

Pf. Zeitung
20.3.18 (Di)

Warum nicht einfach Braten mit Gemüse?

ANDEFINGEN Mit ihrem Stück «Lebenskünstler» bewegt sich die Weinlandbühne zwischen lustig und ernst. Auch ein paar Schreckmomente sowie bengalisches Feuerwerk sind dabei. Am Freitag war Premiere.

Alice Sycamore (Karin Weber) ist im Dilemma. Sie arbeitet als Einzige ihrer Sippe auswärts und ist in den Junior-Chef (Stefan Truninger) verliebt, dessen Familie Kirby erfolgreich an der Wallstreet geschäftet. Und sie liebt ihre Familie – ihre Schwester (Andrina Jenni) tanzt toujours fern jedes Talents, deren Frau (Linda Fischer) drückt wahllos Flyer, ihre Mutter (Barbara von Holz) hat mit Malen aufgehört, schreibt dafür nun an ein paar unvollendeten Romanen, und ihr Vater (Peter Stücheli) sowie der ständige Besucher (Leo Todt) experimentieren im Keller mit Pyrotechnik, was zuerst zu hören und dann zu sehen ist.

Ihre «Lebenskünstler» und seine Finanzwelt – das geht nicht zusammen, ist Alice überzeugt. Beim ersten Besuch will sie dem Auserwählten ihre Familie

denn auch «nur portionenweise» zumuten, also nicht alle aufs Mal. Doch dem scheint es recht wohl zu sein unter den Sonderlingen. Er findet es «ganz lustig» im Hause Sycamore in New York. Bedenken, dass das mit ihnen nicht gutgehen könnte, hat er keine. Das Einzige, was zähle, seien ihre Gefühle, und die sind bei ihm gar grösser als bei ihr.

Die intolerante Tolerante

Als er mit seinen Eltern (Peter Schöni, Agnes Tobler) einen Tag früher als abgemacht im Hause Sycamore aufkreuzt, sieht Alice ihre Befürchtungen bestätigt. Das Dienstmädchen (Claudia Morf-Härtner) kann nur Hering mit Currysauce anbieten. Ihre Mutter, die eigentlich für «leben und leben lassen» ist, brüskiert mit einem Spiel die vermeintlichen Schwiegereltern und findet Frau Kirbys Hobby-Spiritismus saublöd. Und der russische Tanzlehrer (Thomas Grampp) legt kurzerhand den Seniorchef aufs Kreuz. Das Treffen endet im Desaster und nach dem Aufkreuzen der Polizei wegen gedankenlos gedruckter Flyer für einen Teil der illustren Gesellschaft im Gefängnis.

Alice hadert und wünscht sich eine ganz normale Familie. «Warum kann

es nicht einfach Braten und Gemüse geben?», fragt sie und will fort. Ihr Vater stellt sich die Sinnfrage. Ist es vielleicht nicht genug, einfach glücklich zu sein? Hätte er doch Karriere machen sollen? Unvermittelt findet sich das Theaterpublikum selber mit der eigenen Lebens-Sinn-Frage konfrontiert.

Der Grossvater nimmts gelassen

Einzig der Grossvater (Thomas Kromer) bleibt die Ruhe selbst. Reiche Leute machten sich das Leben schwer, findet er, der vor 35 Jahren einfach mit arbeiten aufgehört hat und auch keine Steuern zahlen mag. Er würde zwar schon, wenn der Staat das Geld für etwas Gescheites bräuchte.

In seiner Debattierlust treibt er die Steuerkommissarin (Kati Frehner) zur Weissglut und schüttet etwas gar viel Moralin über dem Banker und dessen Magengeschwür aus. Reicht das Gemisch für einen gemeinsamen Nenner der zwei komplett verschiedenen Familien? Und was macht eigentlich eine russische Grossfürstin (Dodo Winkelmann) in der Küche? Antworten darauf gibt die Weinlandbühne mit ihrem starken Ensemble noch sechsmal (bis 8. April). Gespielt wird im Löwensaal. (spa)



Schwer verliebt, aber aus schwer verschiedenen Lebenskulturen: Vereinspräsident Stefan Truninger als Tony Kirby, Karin Weber als Alice Sycamore. Bild: c...